

Das kleine Gespenst

Regiefassung

Die vorliegende Handreichung zum Stück „Das kleine Gespenst“ von Otfried Preußler gibt Ihnen Ideen und Hilfestellungen für die Inszenierung des Stückes mit Kindern ab 6 Jahren an die Hand.

Rollen

Das Stück sieht 17 Rollen vor. Die Regiefassung ermöglicht sechs weitere Sprechrollen: das kleine Gespenst (schwarz), Torsten Torstenson, dritter Schwede, vierter Schwede, Ritter 1, Ritter 2. Zusätzlich finden Sie Vorschläge für einzelne Sätze der Schulkinder in den Hinweisen zu Szene 4.

Bühnenbild

Diese Regiehandreichung geht von dem ästhetischen Konzept des „armen Theaters“ aus. Auch wenn das Stück einen sehr häufigen Spielortwechsel vorsieht, ist es möglich ohne eine aufwendige Kulisse zu spielen. Es kann mit Requisiten, die den Szeneninhalte verdeutlichen gearbeitet werden. Orte können beispielsweise mit schlichten Schildern oder Wegweisern gekennzeichnet werden. Vorstellbar sind aber auch einfache, mobile Stellwände, die mit schwarzem Bühnenmolton bespannt sind (diese eignen sich besonders für die Mehrfachverwendung z.B. bei folgenden Stücken). An die Stellwände können Papierbahnen geheftet werden, die auf der Vorderseite mit Häusern und auf der Rückseite mit Burgzinnen bemalt sind. Die einzelnen Elemente müssen je nach Szene umgedreht werden.

Diese beiden Konzepte machen diverse Ortswechsel in kürzester Zeit möglich.

Über allem hängt das große Zifferblatt der Turmuhr.



TIPP!

Das Zifferblatt der Turmuhr kann auch digital mit einem Beamer an die Bühnenrückwand projiziert werden. Das Fortschreiten der Zeit kann so über einen Computer gesteuert werden.

Strichfassung

Die Strichvorschläge zu diesem Stück finden sich am Ende der Regiehandreichung.

Warm Up – Übung für die Probe

Standbilder verbildlichen ein Thema, eine Situation oder eine Emotion.

Die Spielenden bewegen sich durch den Raum. Sobald die Spielleitung klatscht, bilden sich Paare. Sie geben eine Emotion, Figurenkonstellation oder

Szene vor. Die Spielenden nehmen eine dazu passende Haltung und/oder Mimik an und erstarren. Die Spielleitung kann nun einzelne Personen antippen, die durch den Raum laufen dürfen, um sich die anderen Standbilder anzuschauen.

Variationsmöglichkeiten:

- Verflüssigen von Bildern: Die Situation, die das Standbild zeigt, wird spontan weitergespielt.
- Puzzle: Einer der Spielenden nimmt eine Position zu einer vorgegebenen Emotion oder Situation ein und bleibt im „freeze“. Nacheinander nehmen die anderen Spieler eine Haltung ein, die sich auf den ersten Spieler bezieht. Es entsteht ein Gesamtbild auf der Bühne. Auf einen Impuls des Spielleiters hin darf das Standbild in Aktion treten, Bewegung und Sprache sind erlaubt. Der Spielleiter gibt erneut den Impuls und das Bild friert wieder ein. Dieser Vorgang kann mehrmals wiederholt werden.

Szene 1

Zu Beginn des Stückes ist es Nacht. Die Bühne ist nur minimal beleuchtet, über der Szene prangt die Uhr. Es ist viertel nach 11 Uhr. Der Schwedenchor tritt auf. In der Mitte geht Herr Thalmeyer. Wenn er den Chor zur Ruhe ermahnt, wenden sich die Sänger ihm zu und bilden einen angedeuteten Halbkreis. Die Sprechtexte des ersten und zweiten Schweden [S. 6] können noch auf einen dritten und vierten Schweden aufgeteilt werden. Dadurch ergeben sich weitere kleine Rollen.



TIPP!

Aus dem Off hört man Frauenstimmen, die sich über den Lärm beschweren. Da die Sprecherinnen nicht auf der Bühne zu sehen sind, können sie schnell überhört werden. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer kann für einen kurzen Moment auf das unsichtbare Geschehen fokussiert werden, wenn beispielsweise hinter transparenten Fenstern im Bühnenbild oder in der Hinterbühne Lichter angebracht werden. Dies symbolisiert das Erwachen der Frauen.

Die Glockenschläge der Turmuhr können eingespielt oder von der Gruppe live hinter der Bühne produziert werden (Bsp. mit einem Gong).

Den Übergang in die zweite Szene schaffen Zifferle, Thalmeyer und Finsterwalder selbst, die während ihres Gesprächs über das Burggespenst die Stellwände zu einem Burgzimmer umbauen.

Szene 2

Das kleine Gespenst muss nicht unbedingt aus der Truhe aufstehen. Es kann ebenso gut von der Bühnenseite auftreten.

**TIPP!**

Das kleine Gespenst leuchtet besonders weiß, wenn es mit Schwarzlicht angestrahlt wird. Eine Lampe am Bühnenrand ist bereits ausreichend, um das Weiß strahlen zu lassen.

Die Szene kann alternativ mit einer kleinen Choreographie beginnen: Von den Bühnenrändern schleichen der Burggraf Georg-Kasimir, die Pfalzgräfin Genoveva, der General Torstenson und zwei Ritter auf die Bühne. Gemeinsam flüstern sie die ersten Verse der Szene. Die Choreographie dauert die Versabfolge lang. Dann stehen sie im „freeze“ wie Statuen.

**TIPP!**

Figuren in Bilderrahmen lassen sich einfach darstellen: Die Schauspieler tragen die Rahmen selbst, sie sind bespielbare Requisiten. Erweckt das kleine Gespenst die Figuren in den Bildern zum Leben, können sie durch die Rahmen hindurchsteigen, sie abstellen, an die Wand lehnen o.ä.

Der Staub auf der Truhe des Gespenstes kann durch Mehl dargestellt werden. Ein seitlich aufgebauter Scheinwerfer macht die „Staub-Wolke“ besonders deutlich sichtbar.

Das kleine Gespenst erweckt nun die Bilder einzeln zum Leben. Werden die Figuren in großen und aussagekräftigen Gesten zurück ins „freeze“ verwandelt, entstehen eindrucksvolle Standbilder auf der Bühne. Die Einzelbilder können bereits im Warm-up geübt und möglicherweise in die Inszenierung integriert werden.

Der Uhu erscheint im Fenster [S. 9]. Alternativ könnte er auf den Burgzinnen erscheinen. Hinter den Stellwänden ist ein Kasten aus der Sporthalle verborgen, auf dem der Schauspieler sitzen kann. Möglich wäre natürlich auch der einfache Auftritt vom Bühnenrand.

Mit dem ein Uhr Glockenschlag kippt das Gespenst zurück in seine Truhe. Die Bild-Figuren können in wenigen abgehakten Bewegungen an ihren ursprünglichen Platz zurückkehren (Bsp. 1. Aufrichten, 2. Schritt zurück, 3. Bilderrahmen vor sich halten, sodass das Bild vom Szenenbeginn wieder entsteht). Dies kann bereits im Warm-up mit der Variation „Verflüssigen von Bildern“ probiert werden.

Die Szene wird mit Black beendet.

Für den folgenden Umbau sollte die Bühnenbeleuchtung in geringem Maß erhalten bleiben, damit auf der Bühne problem- und gefahrlos umgebaut werden kann

Szene 3

Auf der Bühne ist nun wieder das Städtchen zu sehen. Im Hintergrund werkeln Zifferle und Herbert an der Turmuhr. Sie könnten auf einem Kasten aus der Sporthalle stehen, der hinter den Stellwänden verborgen ist. Alternativ wären auch zwei standfeste Leitern, die von links und rechts an die Uhr heranreichen, vorstellbar. Diese könnten ein fester Bestandteil der Kulisse sein und als Haken fungieren, wenn man sich für die Schildervariante (s. Bühnenbild) entschieden hat.

Szene 4

Bei dem Verweis von Herrn Finsterwalder auf die Truhe des Gespenstes, kann kurz Unruhe unter den Schülern ausbrechen, begleitet von Ausrufen wie „Uhh, wie gruselig!“ „Ein echtes Gespenst?“ „Wie sieht es denn aus?“ „Ich habe Angst!“

Jutta und Günther entdecken das Gespenst als erste [S. 12]. Diese Begegnung kann auch als ein gegenseitiges Erschrecken von Gespenst und Kindern inszeniert werden.

Als das kleine Gespenst ins Sonnenlicht tritt, wird es plötzlich schwarz. Das schwarze Gespenst kann von einem anderen Schauspieler übernommen werden.

Beim Abgehen der Schulklassen können die Kinder die Stellwände drehen. So wird nicht nur der Ortswechsel für die folgende Szene vorbereitet, sondern auch das Verlassen der Burg symbolisiert.

Szene 5

In dieser Szene ergibt sich die Problematik, einen sich hebenden Kanaldeckel auf der Bühne darzustellen. Eine mögliche Lösung wäre, dass das kleine Gespenst vor der Bühne (für die Zuschauer sichtbar) hockt und von dort aus den Kanaldeckel anhebt. Eine andere Lösung wäre, das Gespenst in einer Regen- oder Mülltonne erscheinen und von dort den Deckel heben zu lassen. Der Sprechtext von Herbert kann angepasst werden.

Szene 6

Die Bilder von General Torstenson könnten, als große Plakate an die Stellwände gepinnt, die Kulisse ersetzen.

**TIPP!**

Das laute Tippen der Schreibmaschine von Fräulein Kniesebein, kann die sprechenden Herren Holzinger und Schulz kurz irritieren. Sie unterbrechen ihren Text. Wenn sie wieder ansetzten, beginnt auch die Sekretärin wieder mit dem lauten Tippen.

Dies kann beliebig oft wiederholt werden. Die Szene bekommt dadurch eine komische Wirkung.

Auch Fräulein Kniesebein erstarbt mit dem Wink des Schlüsselbundes [S. 15]. Die dabei gezeigte Emotion, Mimik und Haltung kann ebenfalls in der beschriebenen Warm-up Übung geprobt und später in das Stück integriert werden.

Als Szenenübergang eignet sich in dieser Szene ein kurzes „freeze“, dann drehen die Schauspieler die Stellwände, sodass die folgende Szene auf dem Dorfplatz spielen kann. Eine der Stellwände sollte in die Burgoptik bekommen, damit die drei Kinder Jutta, Günther und Herbert das Fest-Spektakel in der siebten Szene von den Zinnen der Burg aus beobachten können.

Szene 7

Auf der Bühne können nun bereits mehrere Schauspieler und Statisten anwesend sein. Sie schmücken die Stadt festlich. Dazu können Girlanden, Fähnchen o.ä. an die Stellwände gepinnt werden.

Herr Thalmeyer kündigt den verkleideten Bürgermeister auf einem lebenden Pferd an. Dieser Teil der Szene könnte wegfallen (s. Strichvorschläge).

Szene 8

Der Festplatz wurde bereits in der siebten Szene vorbereitet. Die Zuschauer können animiert werden, an den festlichen Ausrufen teilzunehmen (Bsp. mit „Hoch“-Rufen und Applaus). Das kleine Gespenst guckt aus einer Aussparung in der Burgmauer oder steht wie die Kinder hinter den Zinnen und beobachtet das Fest. Später kann der Schauspieler herunter springen oder seitlich an der Burgmauer vorbei huschen.

Die Szene braucht nicht mit dem Vorhang beendet zu werden. Der ausbrechende Tumult eignet sich als Abgang der Schauspieler und Statisten und als fließender Übergang in die neunte Szene.

Szene 9

Jutta, Günther und Herbert drehen die Zeiger der Uhr. Je nach Kulisse steigen sie dafür die Leitern hoch oder verschwinden kurz hinter der Bühne, um dann auf dem verborgenen Kasten wieder zu erscheinen.

Das kleine Gespenst spürt bereits das Ende der Mittagszeit und verlässt die Bühne. Je nach Kanaldeckel-Umsetzung in Szene 5 kann das Gespenst auch in der Tonne, vor oder hinter der Bühne verschwinden.

Die Szene endet mit einem Black. Die anwesenden Schauspieler bauen die Stellwände wieder zu dem Burgzimmer um, die Figuren aus den Bilderahmen bauen sich auf der Bühne auf. Die über

allem schwebende Uhr dreht währenddessen auf kurz vor Mitternacht. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer wird so vom Umbau auf die Uhr gelenkt.

Szene 10

Im nächtlichen Halbdunkel erscheint nun der Uhu. Kurz darauf erscheint auch das kleine Gespenst auf der Bühne. Da es nun wieder weiß ist, kann es von dem ersten Schauspieler dargestellt werden.

Ähnlich wie bereits in Szene 2 erweckt das kleine Gespenst die Figuren in den Bildern zum Leben. Sie können durch die Rahmen hindurchsteigen, sie abstellen, an die Wand lehnen o.ä.

Wenn die Figuren in den Bildern zu singen anfangen [S. 22], können von den Bühnenrändern alle Beteiligten Schauspieler als Nachtgespenster verkleidet auftreten. Möglich wäre eine kleine Choreographie, während alle gemeinsam das Lied singen oder gespenstisch flüstern.



TIPP!

Eine besondere Wirkung bekommt dieser Auftritt, wenn er mit Schwarzlicht unterstützt wird. Auch wenn die Bühne weiterhin leicht beleuchtet werden soll, hebt das Schwarzlicht das Weiß der Gespenster besonders hervor.

Damit die anderen Figuren nicht in der Dunkelheit untergehen, könnten beispielsweise Schnabel und Brille des Uhus oder Rüstung und Kleid der Figuren in den Bildern ebenfalls aus reflektierendem oder neonfarbenem Stoff bestehen.

Nach dem Gesang wird nicht nur das kleine Gespenst müde, sondern alle anderen Gespenster auch. Mit dem Glockenschlag fallen alle Gespenster um – Black!



Der Schluss

Der Zuschauer prägt sich insbesondere das Schlussbild ein, nimmt den letzten Eindruck, die letzte Emotion mit „nach Hause“. Daher sollte eine Inszenierung immer mit einem besonders wirkungs- und eindrucksvollen Schlussbild beendet werden. Für die Erarbeitung sollten Sie eine ganze Probe einplanen.

Besonders eindrucksvoll ist die Beteiligung aller Schauspieler an der letzten Szene. Gemeinsam kann die Gruppe den abschließenden Applaus entgegen nehmen.

Strichfassung

Städtchen Eulenberg. Doch warum bin ich plötzlich so furchtbar müde? – fast so, als wäre die Geisterstunde jede Minute um. Da wird es wohl besser sein, wenn ich mich wieder verkrieche...

Es verschwindet gähnend in der Tiefe, der Kanaldeckel klappt wieder zu. Glockenschlag vom Rathaus: ein Uhr! [Herr Thalmeyer zieht mit den Schulkindern vorüber.]

SCHULKINDER *singen* Wir Buben und wir Mädchen

Wandern durch das Städtchen.

Hallo, halli, hallo!

Eulenberg am Eulenstein,

Kein Städtchen könnte schöner sein.

Hallo, halli, halloho-ho,

Hallo, halli, hallo!

6. IM RATHAUS VON EULENBERG

Amtsstube des Bürgermeisters mit großem Schreibtisch, dahinter niedriger Aktenschrank. Schreibplatz der Sekretärin. An den Wänden drei bis vier Plakate mit Reiterbildnis des Generals Torstenson, weithin erkennbar die Zahl 325. In der Amtsstube befinden sich Kriminaloberwachmeister Holzinger, Polizeihauptwachmeister Schulz und Bürgermeister Dr. Doppelmann mit seiner Sekretärin, Fräulein Kniesebein

BÜRGERMEISTER *hinter dem Schreibtisch, in höchster Erregung* Und dies, meine Herrschaften, ausgerechnet dies in den letzten Tagen vor dem großen Jubiläum! Wissen Sie, was das ist? Das ist eine Un-ge-heu-er-lich-keit! Haben Sie neue Erkenntnisse bei der Kriminalpolizei, Herr Holzinger?

HOLZINGER *zückt sein Notizbuch* Selbstverständlich, Herr Bürgermeister. Seit Montag – Verzeihung, seit Dienstag laufender Woche werden die Straßen, Plätze...

SCHULZ Und Gässchen!

HOLZINGER Und Gässchen des Städtchens Eulenberg durch einen schwarzen Unbekannten verunsichert...

SCHULZ Der, an den unterschiedlichsten Stellen auftauchend, die Einwohnerschaft in Angst und Schrecken versetzt.

BÜRGERMEISTER Besondere Kennzeichen?

HOLZINGER Schwarz und unbekannt...

SCHULZ Beziehungsweise unbekannt und von schwarzer Farbe.

BÜRGERMEISTER Sonst noch was? Schreiben Sie mit, Fräulein Kniesebein!

GÜNTHER Sieh mal, wer da kommt, Jutta! – Hallo, Herbert!

JUTTA Hast du den Schlüssel zum Rathausturm, Herbert?

GÜNTHER Und dürfen wir wirklich mit rauf kommen?

HERBERT Los, los, los – aber rasch, und seid leise!

JUTTA *jubelt* Ich freu mich! Ich freu mich so auf das Festspiel! *Flüsternd* Und auf den Festzug natürlich auch. Weil wir ihn von ganz oben sehn dürfen, oben vom Rathausturm!

Alle drei ab. – Herr Thalmeyer tritt auf, im Kostüm eines schwedischen Hauptmanns, gefolgt von einem Trommler und zwei Soldaten mit Heilebarden

THALMEYER *entrollt ein Schriftstück* An die Bürgerinnen und Bürger des Städtchens Eulenberg! Anlässlich der dreihundertfünfundzwanzigsten Wiederkehr der Belagerung Eulenbergs durch die königlich schwedische Armee unter dem berühmten königlich schwedischen General Torsten Torstenson findet heute, am dreihundertfünfundzwanzigsten Jahrestag dieses großen historischen Ereignisses, ein großes historisches Festspiel statt, dem sich ein großer historischer Festzug anschließen wird.

Trommelwirbel

THALMEYER Die Rolle des großen historischen königlich schwedischen Generals Torsten Torstenson hat dankenswerterweise Herr Direktor Kumpfmüller von der Aktienbrauerei übernommen. Da er auf einem echten lebenden Pferd reitet, bitten wir die verehrten Zuschauerinnen und Zuschauer, keine Blumen, Taschentücher und sonstige Gegenstände nach ihm zu werfen.

Trommelwirbel

Auf wiederholte Anfragen aus den Reihen des Publikums wird hiermit bekannt gegeben, dass alle beim großen historischen Festspiel verwendeten historischen Musketen, Kanonen und Feldgeschütze echt und geladen sind, allerdings nur mit Schweizer Krachern, weshalb für verehrte Zuschauerinnen und Zuschauer keinerlei, wie immer gearteter Grund zu irgendwelcher Besorgnis gegeben ist.

Trommelwirbel. Thalmeyer mit Begleitern ab. Auf der Empore des Rathausturms sind Jutta, Günther und Herbert erschienen, sie blicken vorsichtig über die Brüstung herab

JUTTA Toll, wie er seine Sache macht, der Herr Lehrer Thalmeyer! Von oben bis unten ein alter Schwede!

~~HERBERT Duckt euch! Dort kommt mein Meister! Dass er uns bloß nicht hier oben sieht!~~

Herr Zifferle, gleichfalls als Schwede gewandet, kommt herbeigeeilt. Er trägt eine Hellebarde, an deren Ende sich der als Torstenson kostümierte Herr Direktor Kumpfmüller festklammert

ZIFFERLE Los, los, Herr Direktor Kumpfmüller! Tempo, Tempo! Gleich geht das große historische Festspiel los!

KUMPFMÜLLER Sie haben leicht reden, Herr Zifferle! Tragen Sie erst mal solche großen historischen Reiterstiefel!

ZIFFERLE Trotzdem müssen wir uns beeilen, Herr General Kumpfmüller – äh! – Herr Direktor Torstenson!

KUMPFMÜLLER Ach was! Ohne mich kann das große historische Festspiel aus Anlass des großen historischen Jubiläums ja gar nicht stattfinden...

ZIFFERLE Trotzdem, trotzdem! Kommen Sie, Herr Direktor, kommen Sie! *Er zerrt ihn hinaus*

8. FESTPLATZ IM STÄDTCHEN EULENBERG

Fahnen und Girlanden, im Hintergrund eine Tribüne mit Zuschauern (Puppen?).

Trommelwirbel, Fanfaren, Böllerschüsse, Hochrufe der Zuschauer

GESPENST *öffnet eine Luke im Rathausurm, niest vernehmlich und blickt verwundert hinab*
Was soll denn nun das wieder heißen?

JUTTA Sie kommen, Herbert! Sie kommen, Günther!

Die schwedische Armee marschiert vor dem Rathaus auf

SCHWEDENCHOR Spieß voran, drauf und dran,
Die schwedische Armee rückt an
Mit Schwertern und Musketen.
Es schmettern die Trompeten,
Die Fahnen flattern stolz im Wind,
Weil wir die alten Schweden sind!
Hurra, hurra, hurra,
Der Torstenson ist da!

JUTTA Dort kommt Torstenson! Seht ihr ihn?

GÜNTHER Der große historische General Torsten Torstenson, wie er leibt und lebt!

ERSTER SCHWEDE Unser großer und ruhmreicher General...

ZWEITER SCHWEDE Der General Torsten Torstenson lebe...

SCHWEDENCHOR Hoch! Hoch! Hoch!

GESPENST Ich glaube, ich werd nicht mehr! Dieser Torstenson kommt tatsächlich!

Es geistert auf Burg Eulenstein...

UHU SCHUHU Juhuuu, schuhuuuuuuh!

ALLE Die Welt ist schön bei Tageslicht,
Doch gib't nichts Schön-, nichts Schönres nicht
Als blaue Nacht und Mondenschein
Bei uns hier, auf Burg Eulenstein...

UHU SCHUHU Juhuuu, schuhuuuuuuh!

GESPENST Ein schönes Lied. Und ein wahres Wort... Wenn ich bloß nicht so entsetzlich müde wäre... Ach, bin ich müde!

Schlüsselbund. Die Gestalten auf den Bildern erstarren

UHU SCHUHU Die Geisterstunde nähert sich ihrem Ende, es wird gleich eins schlagen von der Rathausuhr... Schlafen Sie wohl, mein Lieber! Bis morgen um Mitternacht!

GESPENST *auf dem Rand der Truhe sitzend, sehr müde* Bis morgen, verehrter Herr Uhu Schuhu. Bis - morgen - um - Mit-ter-nacht...

Vom Rathhausturm schlägt es eins. Gespenst kippt nach hinten über, Deckel der Truhe schließt sich

UHU SCHUHU Schlafen Sie wohl, bester Herr und Freund! Ich bin froh, dass nun doch noch alles zu einem guten Ende gekommen ist... Ja, ich bin dankbar dafür und sehr froh, sehr froh... *Er breitet die Flügel aus und beginnt zu singen*
Geisterstunde, Geisterstunde,
Tiefes Schweigen in der Runde,
Blaue Nacht und Mondenschein -
Schön ist's auf Burg Eulenstein,
Juhuuu, Schuhuuuuuuh!
Schön ist's auf Burg Eulenstein,
Juhuuu, Schuhuuuuuuh!

Während des Liedes: Mondlicht allmählich ausblenden bis zu völliger Finsternis

ENDE